

Von unserem Mitarbeiter
Ralf Joachim Kraft

Kapelle verwandelte sich in Konzertsaal

Benefizveranstaltung für Innenrenovierung von St. Anna war ein voller Erfolg

Bischweier. Die Außenrenovierung der evangelischen St.-Annen-Kapelle in der Bischweierer Murgtalstraße wurde Ende 2009 abgeschlossen. In diesem Jahr soll nun die längst überfällige Innenrenovierung der denkmalgeschützten und „nachweislich älteste Kapelle im vorderen Murgtal“ (13. Jahrhundert) in Angriff genommen werden. Und zwar noch vor den Sommerferien.

„Es hat keinen Sinn, mit dieser Maßnahme noch länger zu warten. Wir wollen jetzt endlich loslegen“, betonte Helga Hirt, Vorsitzende des Bauausschusses im evangelischen Kirchengemeinderat, bei einem Termin vor Ort. Außer Bürgermeister Robert Wein nahmen auch Architekt Steffen Meermann, Ulrich Boeyng vom Referat Denkmalpflege beim Regierungspräsi-

Weitere Benefizkonzerte geplant

dium Karlsruhe und Michael Horst von der Unteren Denkmalschutzbehörde beim Landratsamt Rastatt an der Besichtigung teil.

„Wir beraten heute über die Maßnahmen der Innenrauminstandsetzung. Erst dann wird das Landratsamt als Genehmigungsbehörde die denkmalrechtliche Genehmigung erteilen“, erklärten die Denkmalschützer den Sinn und Zweck des Treffens.

Demgemäß nahmen sie Stellung zum umfangreichen Maßnahmenkatalog, in dem außer dem Notwendigen auch das Wünschenswerte aufgeführt ist. Wo bei der Kirchengemeinde in finanzieller Hinsicht die Schmerzgrenze liegt, wollte Helga Hirt nicht verraten. Dankbar für jede Spende ist sie aber allemal. „Und wir haben auch schon fleißig gesammelt“, berichtete die umtriebige Physiklehrerin von 4700 Euro, die sie hauptsächlich über Benefizkonzerte in der St.-Annen-Kapelle eingenommen hat. Die nunmehr dritte Veranstaltung dieser Art findet übrigens am Samstag, 9. April, um 19 Uhr sowie am Sonntag, 10. April, um 17 Uhr mit der Schauspielschülerin Hero Merkel und dem internationalen Meisterpianisten, Organisten und Komponisten Boris Feiner statt.

Noch erstrahlt die St.-Annen-Kapelle nicht ganz in neuem Glanz, noch steht ihr die Innenrenovierung bevor. Der Frühling aber – der hat am Wochenende schon mal feierlich Einzug gehalten ins alte, mit Osterglocken und Tulpen bunt geschmückte Gemäuer. Unter dem Motto „Musik und Texte zum Frühling“ verwandelten zwei außergewöhnliche Frühlingsboten die mittelalterliche Kapelle am Samstag und Sonntag in einen strahlenden Konzertsaal.

Der international bekannte Meisterpianist, Organist und Komponist Boris Feiner verzauberte am Flügel in einem höchst anspruchsvollen Programm mit furiosem, fein nuanciertem und facettenreichem Spiel. Mal elegant, mal emotionsgeladener, mal kräftig und kontrastreich, mal zart und zurückhaltend, erwies er sich als ebenso leidenschaftlicher wie virtuoser Meister an den Tasten. Schauspielschülerin und Tulla-Gymnasiastin Hero Merkel steuerte – frisch, lebendig und ausdrucksstark – Frühlingsgedichte von Freiligrath, Heine, Eichendorff und Mörike bei und lud – „vom Eise befreit sind Strom und Bäche“ – zum Osterspaziergang mit Goethes „Faust“ und seinem Gretchen ein. Die beiden Benefizkonzerte zur Innenrestaurierung der Kapelle waren ein voller Erfolg, wie der Schlussapplaus mit „Standing Ovations“ zeigte. Eingeladen zur nunmehr dritten Veranstaltung dieser Art hatte die evangelische Kirchengemeinde Kuppenheim-Bischweier – allen voran das Ehepaar Helga Hirt und Bernhard Kempf.

Schon der pianistische Auftakt ließ aufhorchen. Das kontrapunktische, romantisch-sentimental eingefärbte Choralvorspiel „Jesu bleibet meine Freude“ aus der Bach-Kantate BWV 147 in der Bearbeitung der britischen Pianistin Myra Hess erklang in zauberhaft



MEISTERPIANIST BORIS FEINER verzauberte am Flügel die Zuhörer beim Benefizkonzert zugunsten der Innenrenovierung der St.-Annen-Kapelle. Hero Merkel steuerte Frühlingsgedichte bei.
Foto: Kraft

schwingender, eleganter Auslegung mit wunderbaren Farben und feinen Nuancen in variantenreicher Anschlagstechnik und klarer Phrasierung. Leichtgängig, frisch, lebendig, transparent und mit sorgfältigen Schattierungen interpretierte Feiner das Allegro, das Andante cantabile und Allegretto grazioso aus Mozarts B-Dur-Sonate KV 333, bevor er in zwei bezaubernden kleinen Klavierminiaturen aus Tschaikowskys Zyklus „Die Jahreszeiten“ op. 37b poetisch, klangschön und mit einem untrüglichen Gespür für die liedhafte Gestaltung die Stimmungen der Monate März und Juni im „Lied der Lerche“ und der „Barkarole“ einfiel.

Um die Stimmungen des spanischen Malers Goya ging es in dem Funkelstück „Los Requeijos“ (Wortgeklingel/Schmeichelei) aus Enrique Granados Goyesca Nr. 1, das bei aller Brillanz und Rasanz völlig ohne oberflächliche Effekthascherei auskam. Dass es Alexander Skrjabin seinen Kollegen nicht immer leicht gemacht hat, zeigte sich in dessen spätromantischer cis-moll-Etüde op 2 Nr. 1. Der gebürtige Ukrainer brachte das technisch anspruchsvolle Charakterstück einfühlsam und klang-

farbenreich auf den Punkt. Formen, Farben und Rhythmen türmten sich zu flirrenden Tonkaskaden auf – erst recht bei den „Wasserspielen“, den „Jeux d'Eau“ von Maurice Ravel. Formvollendet kam der berückende Klangzauber des mit technischen Raffinessen gespickten, vom Geräusch des Wassers inspirierten Werkes zum Ausdruck. Auf den lachenden Flussgott folgte als Höhepunkt Strawinskys „Feuervogel“ aus der gleichnamigen Orchestersuite in einer Übertragung für Klavier von Guido Agosti. Feiner ließ den alten Vogel zu einer farbenprächtigen und rhythmisch brillanten Flugschau aufsteigen und brachte ihn im wilden „Höllentanz des Zaubers Kaschtschei“, im „Wiegenlied“ und im „Finale“ mit Esprit und Virtuosität zum Jauchzen und Springen. Und zwar ganz so, als wären diese aberwitzig schwierigen Sätze mit ihrer verzwickten Grifftechnik ein Kinderspiel.

Als Zugabe spielte der sympathische Künstler einen Tanz aus der Feder Alexander Borodins und einen Siziliano von Bach in einer Bearbeitung von Wilhelm Kempff. Bravo, Bravissimo ...
Ralf Joachim Kraft